

10 Jahre BeWo Mika

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wie leben eigentlich alleinstehende Frauen und Mütter mit einer psychischen Erkrankung? Nach einer Diagnose und häufigen stationären Aufenthalten stellt ein Leben alleine zuhause eine sehr große, oft unüberwindbare Herausforderung dar! Deswegen gibt es genau für diese Frauen und Mütter seit nunmehr zehn Jahren das Be(treute)Wo(hnen) Mika des SkF Krefeld.

Dieses ambulant betreute Wohnen hat zum Ziel, den Frauen unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung eine weitgehend eigenständige und selbstbestimmte Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Praktisch gesehen beginnt die Unterstützung durch 2-3 Besuche in der Woche durch unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen in der eigenen Wohnung. Dabei können sowohl alltägliche Anforderungen wie das morgendliche Aufstehen oder Wahrnehmen von Arztterminen bewältigt werden, oder Themen wie eine adäquate Selbstversorgung, das Öffnen der Post, Verschuldung oder die Schaffung einer Tagesstruktur werden bearbeitet.

Da auch sehr häufig alleinerziehende Frauen von psychischen Erkrankungen betroffen sind, haben unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen ein besonderes Augenmerk auf die Frau im Erziehungskontext und die Versorgung der Kinder. Auch Wochen- und Finanzpläne werden zusammen erstellt, Verhaltensmuster werden reflektiert und alternative Handlungsstrategien entwickelt und eingeübt.

Ganz wichtig ist auch der Austausch betroffener Frauen untereinander: zu wissen, dass man nicht als Einzige und durch eigenes Versagen krank und ‚anders‘ ist, hilft vielen Frauen, mit ihrem Schicksal etwas besser zurecht zu kommen. Psychische Stärkung ist sehr wichtig und deshalb sind regelmäßige Treffen mit Gesprächsrunden und ge-

meinsame Aktivitäten in der Gruppe für viele Frauen der einzige Außenkontakt.

Die betroffenen Frauen konnten unter Umständen schon jahrelang keine Freizeitaktivitäten mehr bewältigen: sei es aus Angst, wegen fehlender Sozialkontakte oder aufgrund nicht ausreichender finanzieller Mittel. Aber gerade für Frauen mit einer psychischen Erkrankung gilt auch: Abstand gewinnen, neue Eindrücke sammeln, Kräfte entstehen lassen!

Deswegen möchten wir für unsere Frauen und Mütter mit ihren Kindern im Sommer 2021 begleitete Freizeitaktivitäten organisieren und würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Vorhaben durch eine Spende unterstützen würden - durch Ihre Spende könnten wir dies unseren Frauen ermöglichen!

Verwendungszweck: BeWo
SkF-Spendenkonto: DE31 3205 0000 0000 0018 18

Ich bedanke mich sehr herzlich schon im Voraus und wünsche Ihnen allen gute Gesundheit!

Ein freundlicher Gruß von
Ihrer Anne Schneider
Vorsitzende des SkF Krefeld



SkF-MOSAIK



Prostitution in der Pandemie

Die Coronakrise traf sie mit am härtesten: Prostituierte in Deutschland. Ein halbes Jahr war die Ausübung des Gewerbes verboten, so auch in Krefeld. Für den Großteil der in der Prostitution tätigen Frauen eine Katastrophe.

Mit der Schließung des Bordellbetriebes in der Mevissenstraße waren die Frauen, denen die finanziellen Mittel für eine Rückkehr in ihre Herkunftsländer fehlten, sofort obdachlos. Auf dem Straßenstrich und im Escort tätigen Frauen brachen sämtliche Einkünfte unvermittelt weg. Als Folge davon konnten unter anderem Mieten und Krankenkassenbeiträge nicht mehr entrichtet werden.

Für nach dem Prostituiertenschutzgesetz gemeldete Frauen bestand teilweise die Möglichkeit, Leistungen nach SGB II zu beantragen. Jedoch nicht jede EU-Bürgerin verfügt über die in Deutschland arbeitsrechtlich notwendigen Voraussetzungen. Mangelnde Sprachkenntnisse sowie teilweise fehlende Alphabetisierung lassen EU-Bürgerinnen außerdem den Kontakt zu Behörden meiden. In dieser Situation nahm das illegale Geschäft mit sexuellen Dienstleistungen über das Internet stetig zu. Zum Ende des Prostitutionsverbots waren es in Krefeld weit mehr als 100 illegal arbeitende Menschen. Aus Gesprächen mit Ratsuchenden erfuhr die Mitarbeiterin des SkF von Frauen, die sich in Abhängigkeitsverhältnisse mit Freiern oder Zuhältern begeben hatten. Die wirtschaftliche Not von Angehörigen in den Herkunftsländern ließ für die Betroffenen keine Kontaktaufnahme zu Hilfsangeboten zu.

In der Woche vor dem Lockdown gelang es, viele Frauen bei Ticketkäufen, Reisebus- und Flugbuchungen aktiv und mit Spenden zu unterstützen. Zwölf Frauen nutzten während des Tätigkeitsverbotes regelmäßig und bisweilen intensiv Hilfe durch den SkF. Drei Frauen wandten sich über Dritte einmalig an den SkF. Mit „Partnern in der Not“ wie der Krefelder Tafel, durch Sach- und Geldspenden konnte die größte Not gelindert werden, wenn manchmal auch nur vorübergehend. Anträge wurden im Wohn- („Prosti“) -mobil, sowie in



der Beratungsstelle mit den Frauen bearbeitet, diverse Schreiben zur Schuldenregulierung gefertigt. In allen Fällen war die Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnraums möglich.

Zwei Frauen blieben aus dem Ausland in regelmäßigem Kontakt mit der Beratungsstelle.

Neben der Existenzsicherung nahm die psychosoziale Begleitung der Frauen einen wesentlichen Teil der Arbeit ein.

Für die Frauen bedeutete der wochenlange Lockdown den Wegfall des sozialen Umfeldes, gleichbedeutend mit Isolation. Durch die flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten des Beratungs- und Betreuungsangebotes des SkF konnte diese jedoch gemildert werden.

Mit einem Gerichtsurteil des OVG Münster wurde das Prostitutionsverbot in NRW am 08. September 2020 aufgehoben.

(AnGe)

Wir freuen uns über jede Spende...

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig, da der SkF e.V. Krefeld beim Finanzamt als gemeinnützig und mildtätig anerkannt ist.

**Spendenkonto SkF
Sparkasse Krefeld**

IBAN DE31 3205 0000 0000 001818

BIC SPKRDE33XXX

**Verwendungszweck:
10 Jahre BeWo/Mika**

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld
Vorstand: Anna Schneider, Vorsitzende; Ulla Erens, stellv. Vorsitzende; Huong Maaßen, Schatzmeisterin; Ursula Dömges-Kloth, Schriftführerin; Helga Spang, Beisitzerin; Winfried Hilgers, geistl. Beirat; Geschäftsführung: Tanja Himer
Blumenstr. 17 - 19, 47798 Krefeld
Tel.: 02151-6337-0 / Fax: 02151-6337-12
Email: info@skf-krefeld.de
Inhalt, Redaktion & Layout: Jenő Szönyi; Anne Schneider (AnSch)
Ausgabe 2. Halbjahr 2020
Auflage: 750 Stück

Nachgefragt bei SkF stellvertretender Vorsitzenden Ulla Erens...



*Name: Ulla Erens
Alter : 70 Jahre
Beruf: Erzieherin,
Dipl. Sozialpädagogin
Familienstand: Witwe, 3 Kinder,
7 Enkelkinder*

Welches Buch haben Sie in Ihrer Kindheit gerne gelesen?

Sämtliche Sagenbücher: Deutsche Heldensagen, Römische Sagen und Sagen des Klassischen Altertums

Was ertragen Sie mit Humor?

Kleinere Fauxpas von mir und meinen Mitmenschen

Was macht Sie sprachlos?

So richtig sprachlos werden kenne ich nicht von mir. Ich bin dann eher betroffen und suche nach guten Argumenten.

Sie waren 20 Jahre hauptberuflich als Mitarbeiterin im SKF, 18 ½ Jahre davon haben sie das Frauenhaus in Krefeld geleitet, sind schon seit 1997 Mitglied im SKF, seit 8 Jahren arbeiten Sie ehrenamtlich im Vorstand des SKF. Was führt zu solcher Treue?

Mein großes Interesse im sozialen Bereich und damit teilweise verbundene Ungerechtigkeiten und auch die Hoffnung, etwas bewirken und vielleicht auch einiges verändern zu können. Die Arbeit im Team und mit Kolleginnen war und ist mir immer noch sehr wichtig.

- Allgemeine Sozialberatung
- Betreuungen an Schulen
- BeWo Mika - Betreutes Wohnen
- Betreuungsverein
- Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Guter Start ins Leben
- Kinderbetreuung „Sonnenschein“
- Mädchenheim St. Irmgardis
- Projekte: ELLEN, Mikado, gewaltlos.de
- Rat & Hilfe - Schwangerenberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Tagesgruppe „Krähennest“
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Verfahrnspflegschaften
- Wohngruppe Refugium

Außerdem kenne ich jetzt den SKF Krefeld seit über 30 Jahren und habe die Entwicklung des Vereins mit verfolgt und bin auch stolz, ein Teil davon zu sein.

Können Sie 3 herausragende Aufgaben/Ereignisse in dieser Zeit nennen?

Der Umbau unseres Frauenhauses im Jahr 1999, das Gewaltschutzgesetz 2002 und 2007 der Beginn der Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“.

Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit immer noch Freude?

Ich bin immer noch an sozialen Problemen interessiert und an Möglichkeiten, diese zu ändern und nach Lösungen zu suchen und sie zu realisieren. Unser Vorstand mit Geschäftsführerin und Verwaltungsleiterin sind ein tolles Team, und die Zusammenarbeit mit ihnen gibt mir sehr viel und bereichert mich. Auch erfreut es mich, den Kontakt zu ehemaligen Kollegen/innen zu haben und die Entwicklung der Einrichtungen zu verfolgen. Es ist auch eine Herausforderung für mich, sich mit wichtigen, finanziellen Dingen auseinanderzusetzen und dann auch Entscheidungen zu treffen.

Was macht eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in im sozialen Beruf aus?

Großes Interesse an dem Menschen mit seinen vielfältigen Problemen, Empathie und Geduld sowie zielorientiert und unterstützend zu helfen.

Was möchten Sie interessierten Lesern unbedingt mit auf den Weg geben?

Der SKF ist als Frauenfachverband sehr engagiert, reagiert auf aktuelle Geschehnisse recht schnell z.B. (Thema Flüchtlingskrise), und wir sind in sämtlichen Bereichen der Kinder-, Jugend und Familienhilfe intensiv und fachlich gut aufgestellt. Weiterhin besteht schon eine langjährige Vernetzung mit verschiedenen Kooperationspartnern und anderen sozialen Institutionen innerhalb der Stadt Krefeld. Es lohnt sich, die Internetseite des SKF intensiv anzusehen.

Was wünschen Sie dem SKF für die Zukunft?

Weiterhin engagierte Mitarbeiter/innen, immer einen Blick auf aktuelle sozialgesellschaftliche Probleme und notwendige finanzielle Unterstützung, um alle Einrichtungen und Projekte weiterhin finanzieren zu können. Auch ist es mir wichtig, dass Ehrenamtliche, die die Grundlage des Vereines bilden, Freude an ihrer Tätigkeit haben und wir auch für den Vorstand jüngere, engagierte Frauen gewinnen können.

Vielen Dank für dieses Interview.

Was gibt es Neues im SkF ?

An dieser Stelle wird normaler Weise von den Aktivitäten im Verein zu sozialpolitischen Themen, für und mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern sowie Mitgliedern, Veranstaltungen und Fachtagen berichtet. Durch die Corona-Pandemie hat sich dies seit Anfang März sehr verändert!

Unser jährliches Jahresprogramm mit monatlichen Veranstaltungen und Aktivitäten konnte bis auf einige sehr wenige Termine kaum durchgeführt werden. Fast alle Termine wurden abgesagt. Auch die Arbeit im SkF hatte 2020 einen ganz anderen Schwerpunkt als sonst. Das erste Mal seit Vereinsgründung 1907 musste der SkF die Beratungsangebote übergangsweise zuerst auf telefonische Beratung, dann ab Juni in eingeschränkter Weise nur nach Terminvergabe umstellen. Es bestand große Sorge, durch den Verlust des bisher niederschweligen Zugangs mit offenen Sprechstundenzeiten Menschen in ihrer Not nicht ausreichende Hilfen anbieten zu können.

In den ambulanten Hilfen wie SPFH, BeWo und der Prostituiertenhilfe mussten Sicherheitsmaßnahmen gefunden werden, um die Mitarbeiter/innen so gut wie möglich zu schützen. In den teil- und stationären Einrichtungen wurden Pläne aufgestellt, wie eine mögliche Quarantäne umgesetzt werden kann.

Insbesondere im Bereich der Betreuungen an Schulen bedeutet die aktuelle Situation, zurzeit weit weg vom pädagogischen Anspruch der Mitarbeiter/innen an sich selbst arbeiten zu müssen. Verdachtsfälle bei pädagogischen Mitarbeitern, Lehrern, Schülern führen von einem Tag auf den nächsten zu neuen Rahmenbedingungen, Quarantäne von Klassen und damit Mitarbeitern/innen, Schulen, Testungen und Neuorganisation von Abläufen und Einsatzplanung.

Seit März bedeutet die Arbeit im SkF aktuell sehr flexibel und schnell auf neue Verordnungen und Bestimmungen mit angepassten Sicherheits- und Hygienekonzepten rea-

gieren zu müssen. Diese Situation dauert nun seit Monaten an, und mit Wintereintritt und vermehrten Grippe- und Erkältungssymptomen insbesondere in der Arbeit mit Kindern und Familien bleibt abzuwarten, inwieweit Betreuungs- und Hilffsysteme der verschiedenen Bereiche stabil aufrechterhalten werden können.

Doch bei allen Gefährdungspotentialen wird in dieser Zeit deutlich, dass unsere „Schutzbefohlenen“, die Kinder, Jugendlichen, Familien und Menschen in Not in einer solchen Krise noch stärker betroffen sind von Krankheit, Isolation, Verschulung und Armut als die übrige Gesellschaft. Daher ist ein Aufrechterhalten dieser Hilfen in dieser Zeit umso wichtiger!

Im SkF konnten kleinere Aktivitäten wie zum Beispiel einem Spaziergang am Rhein einer kleinen Gruppe ehrenamtlicher Familienpaten die Möglichkeit des Austausches bieten.

Weiter voran schreiten die Vorbereitungsarbeiten zur Eröffnung der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung Mamamia, die für das Frühjahr 2021 fest geplant wird. Es geht in großen Schritten voran. Gleichzeitig wird der Betrieb des Wohnheims für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge der Tandem gGmbH, die eine 50%ige Tochtergesellschaft des SkF ist, zum 31.12.2020 eingestellt. Viele Jugendliche wurden dort seit 2016 verselbstständigt. Nachdem nicht mehr viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Krefeld kommen, ist ein weiterer Betrieb des Heims nicht länger notwendig.

Sicher ist, dass unser traditioneller Neujahrsempfang leider ebenfalls nicht stattfinden kann.

Priorität hat zurzeit, die Wintermonate solide gemeinsam zu meistern und die notwendigen Maßnahmen in Bezug auf die Sicherheit der Mitarbeiter/innen und Umsetzung der Hilfen und Angebote umzusetzen.

(TaHi)

